



Methoden und Instrumente

Twinning – Erfahrungsaustausch durch EU-Verwaltungspartnerschaften

Hintergrund

Twinning – das sind Partnerschaften zwischen öffentlichen Verwaltungen aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und öffentlichen Verwaltungen aktueller und potenzieller EU-Beitrittskandidaten sowie aus Ländern der europäischen Nachbarschaft.

EU-Beitrittskandidaten müssen das gesamte Rechtssystem der EU übernehmen. Das Personal in den zuständigen Verwaltungen muss lernen, EU-Recht anzuwenden und zu interpretieren. Twinning-Projekte setzen genau an diesem Punkt an. Staaten ohne Beitrittsperspektive nutzen Twinning-Projekte zum Auf- und Ausbau institutioneller Strukturen in unterschiedlichen Fachbereichen. Das vereinfacht diesen Staaten die politische und wirtschaftliche Kooperation mit der EU. Die EU-Kommission erwägt, das Twinning-Konzept auch auf Schwellenländer in Asien und Lateinamerika auszuweiten.

Seit über zehn Jahren engagieren sich hier deutsche Bundes- und Landesministerien und ihre nachgeordneten Behörden.

Verfahren

Die EU finanziert Twinning-Projekte. Die fachlich zuständigen Behörden vieler EU-Staaten bewerben sich um die Durchführung. Deutsche Ressorts sind hier sehr erfolgreich und warben bislang ein Viertel der ausgeschriebenen Projekte ein. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH hat seit dem Jahr 2000 deutsche Verwaltungen bei der erfolgreichen Durchführung von rund 200 Twinning-Projekten unterstützt – mit etwa der Hälfte der an deutsche Projekte vergebenen Mittel. Unsere Hauptauftraggeber im Twinning sind derzeit das Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit (BMU), das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), das Bundesministerium der Finanzen (BMF), das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie das Bundesministerium für Gesundheit (BMG).

Klassische Twinning-Projekte haben eine Laufzeit von 12 bis 24 Monaten und ein Budget zwischen einer halben bis drei Millionen Euro. In der Regel beraten Beamte und Personal aus öffentlichen Verwaltungen der EU-Mitgliedstaaten die Partnerländer.

Jedes Twinning-Projekt ist maßgeschneidert und passt auf die spezifischen Bedarfe des Partnerlandes. Eine individuelle Herangehensweise ist unabdingbar! Auf das Wissen der beteiligten Menschen kommt es an. Geeignetes Personal ist daher das A und O und muss rechtzeitig bereit stehen

Unsere Leistungen

Die GIZ unterstützt ihre Auftraggeber in allen Phasen des Projektes – von der Bewerbung bis zum Abschluss – und leitet sie durch sämtliche Verfahren. Unsere Dienstleistungen umfassen unter anderem: Konzeption, Personalauswahl und -vorbereitung sowie Einsatzplanung, Projekt- und Finanzmanagement, Evaluierung und Berichtswesen. Wir entlasten die teilnehmenden öffentlichen Verwaltungen bei den administrativen Aufgaben und beteiligen uns an der fachlich-methodischen Konzeption. So erleichtern wir die fachliche Arbeit und schaffen unseren Auftraggebern Raum, sich auf politische Wirkungen zu konzentrieren. Als eine zur Teilnahme an Twinning ermächtigte Einrichtung (mandated body) haben wir die Möglichkeit, eigenes Personal in Projekten einzusetzen. Wir beraten die Ressorts auch unmittelbar bei der strategischen Ausrichtung der gesamten Twinning-Aktivitäten und der jeweils anzuwendenden Methodik, leisten Wissenstransfer und können personell verstärken (Mandatarschaften).

Dafür steht eine umfassende Struktur zur Verfügung: Im Büro Deutsche Öffentliche Auftraggeber der GIZ in Berlin arbeiten Twinning-Expertinnen und Experten seit vielen



© Shutterstock.com/Maica

Jahren mit nahezu allen deutschen Bundesressorts und Landesministerien zusammen. Wir setzen für unsere Auftraggeber unser breites fachliches, methodisches und regionales Wissen ein.

Ihr Nutzen

Twinning ermöglicht eine intensive bilaterale Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnerländern, die Vertiefung politischer Kontakte und neue Kooperationen. Die EU-Mitgliedstaaten erweitern so ihre internationalen Handlungsspielräume. Twinning-Projekte mit zukünftigen EU-Mitgliedstaaten tragen oftmals dazu bei, politische Interessen einander anzunähern und später Gruppen gleichgesinnter Staaten im Europäischen Rat zu bilden. Twinning mit den Nachbarstaaten der EU öffnet Türen zu engerer wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit. Das zeigen beispielsweise Projekte des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU): Einheitlich hohe europaweite Standards beim Umweltschutz helfen deutschen Unternehmen, da sie so im Wettbewerb die gleichen Chancen haben, wie die Konkurrenz aus anderen Ländern.

Ein Beispiel aus der Praxis

Deutsche Behörden und die GIZ sind bei Twinning-Projekten verschiedenster Fachgebiete ein erfolgreiches Team. Das beweist unter anderem das Twinning-Projekt des BMWi mit der marokkanischen Regierung. Hier ging es um die Stärkung der Wettbewerbsbehörden in Marokko.

Das Königreich Marokko hat sich im Assoziierungsabkommen mit der EU verpflichtet, ein den EU-Standards entsprechendes System effizienter Wettbewerbskontrolle einzuführen. Das Twinning-Projekt des BMWi unterstützt die marokkanischen Partner, die Verpflichtungen aus dem Abkommen umzusetzen. Das Land öffnet sich zunehmend dem internationalen Markt. Das Projekt bereitet die Wirt-

schaft darauf vor, macht sie effizienter und wettbewerbsfähiger.

Deutsches Fachpersonal berät die marokkanischen Wettbewerbsbehörden, eine kohärente Wettbewerbspolitik einzuführen. Dabei geht es um umfassende Reformen des nationalen Wettbewerbsrechts. Außerdem stärken und beraten sie die für die Kontrolle zuständigen Organe. Sie schulen Beamte der Direktion „Wettbewerb und Preiskontrolle“ des marokkanischen Wirtschaftsministeriums, bilden Richter und Organe der Rechtspflege in der Anwendung des Wettbewerbsrechts fort und beraten beim Aufbau einer unabhängigen Wettbewerbsbehörde. Zudem bauen sie mit dem Partner ein Forschungs- und Fortbildungszentrum auf dem Gebiet des Wettbewerbsrechts auf und entwickeln ein Programm, das Marktteilnehmer für wettbewerbspolitische Themen sensibilisiert. Dies soll langfristig dazu beitragen, eine Wettbewerbskultur in Marokko zu verankern. Im Rahmen des Projektes nehmen marokkanische Beamte zudem an Studienreisen zu den zuständigen Behörden in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten sowie an Fachtagungen und Kongressen internationaler Organisationen teil.

Die GIZ begleitet hier das BMWi von der Bewerbung an über die gesamte Projektlaufzeit von 30 Monaten. Sie stellt den Langzeitberater vor Ort, der die Projektaktivitäten plant und koordiniert. Er arbeitet eng mit dem GIZ-Büro in Rabat zusammen und sichert die Vernetzung zu anderen Projekten, um so Synergien zu nutzen.

Kontakt

Büro Deutsche Öffentliche Auftraggeber
E buero-doag@giz.de
T +49 30 408 190 100
I www.giz.de

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de